

Arbeitsblatt 1: Das gesellschaftliche Engagement in Umwelt-, Klima- und Energiefragen

M1 Eine Bürgerinitiative gegen die Schiefergasförderung in Żurawłów

Anfang der 2010er Jahre wurde behauptet, dass es in Polen sehr reiche Vorkommen an Schiefergas gibt, die als die größten in Europa gelten. Die Erschließung dieser Vorräte an fossilen Brennstoffen sollte zur Energieunabhängigkeit und -sicherheit beitragen und viele neue Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum schaffen. In diesem Zusammenhang vergab die polnische Regierung zahlreiche Konzessionen an internationale Unternehmen (wie z.B. Total, Chevron und ExxonMobil) für die Suche nach potentiellen Förderstätten. In dem Dorf Żurawłów {schurafluß} im Südosten Polens, wo eines dieser Unternehmen Testbohrungen für die Schiefergasförderung plante, protestierten lokale Bürger mehr als ein Jahr lang, um dies zu stoppen und ihre Enttäuschung über das Verhalten der Politiker zum Ausdruck zu bringen.

Żurawłów, nicht weit von der Grenze zur Ukraine entfernt, liegt in dem strukturschwachen Teil des Landes, in dem die meisten Bürger schon immer sehr naturnah gelebt haben. Fast alle Einwohner sind Bauern - sie können ihre Landwirtschaft dank eines sehr fruchtbaren Bodens und der großen Menge an Wasser von hoher Qualität betreiben. Anfang 2012 wurden sie zu einer Informationsveranstaltung im örtlichen Gemeindezentrum eingeladen, die von Chevron und dem örtlichen Dorfvorsteher und dem Landrat organisiert wurde. Ziel dieses Treffens war es, die Akzeptanz der Bürger für die Bohrungen zu erhöhen. Sie standen dieser Technologie skeptisch gegenüber und forderten glaubwürdige Informationen über die möglichen Auswirkungen eines solchen Eingriffs (einschließlich der Umweltauswirkungen), die durch Konzessionen und die nächsten Pläne von Chevron untermauert werden sollten. Die Bürger luden zu diesem Treffen externe Experten und Journalisten ein, die sie bei der Beschaffung der zuverlässigsten Informationen unterstützen könnten.

Die Vertreter des Unternehmens waren überrascht über die Anwesenheit vieler Bürger sowie externer Teilnehmer - sie baten die Journalisten sogar, das Treffen zu verlassen. Im Gegensatz dazu waren die Bürger der Meinung, dass Chevron keine transparente und offene Diskussion führen wollte. Zudem hatten sie wegen der Versprechungen über zusätzliche Investitionen in der Region das Gefühl, dass dieser Energiekonzern sich ihre Unterstützung erkaufen wolle. Zwischen den Bewohnern und Chevron herrschte von diesem Zeitpunkt an eine immer länger andauernde Eiszeit.



Proteste gegen Chevron
© CC 3.0 Andrzej Bąk

Im März 2012 sollte Chevron mit ersten Testbohrungen in der Umgebung des Dorfes beginnen. Doch am frühen Morgen blockierten die Bürger die einzige Zufahrtsstraße. Mit dieser Aktion begann der zivile Ungehorsam in Żurawłów. Man wollte auf keinen Fall, dass Chevron das Feld betritt, solange die Absichten nicht offengelegt würden. Aus Sicht der Protestierenden würde der Beginn der Bauarbeiten einen Punkt darstellen, von dem aus es kein Zurück mehr gebe. Parallel zur Blockade reichten die Anwohner eine Beschwerde gegen eine Entscheidung ein, mit der Chevron die Durchführung der Bauarbeiten unter Umweltgesichtspunkten genehmigt wurde. Ohne eine solche Genehmigung konnten die Probebohrungen nicht beginnen. In diesem Zusammenhang verwiesen die Protestierenden auf gesetzliche Bestimmungen, die von März bis Juni, während der Brutzeit einiger geschützter Vogelarten, keine Bauarbeiten zulassen. Nichtsdestotrotz versuchte Chevron, geltende gesetzliche Bestimmungen zu umgehen.

Ein solches Verhalten wurde von den Bürgern als arrogant und missachtend empfunden und führte zu einer internen Mobilisierung der Protestierenden. Sie beschlossen, den Feldweg zur Förderstätte zu blockieren, bis alle rechtlichen Mittel ausgeschöpft waren oder Chevron freiwillig

aufgab. Die Umgebung um den Feldweg wurde mit Traktoren und Anhängern blockiert. In der Mitte stellten die Protestierenden ein Zelt auf, umgeben von Bannern und Transparenten mit den Aufschriften: „Chevron. Stoppt die Förderung von Schiefergas! Vergifter, verschwindet von unseren Feldern!“ Mit der Zeit stellten die Bürger von Żurawłów mehr Zelte auf. An den Ort des Protests brachten Unterstützer aus der ganzen Welt ihre Nationalflaggen mit, um symbolisch die Solidarität mit den Bürgern von Żurawłów zum Ausdruck zu bringen. Man konnte Flaggen aus Deutschland, den USA und Südafrika, aus der Tschechischen Republik, Frankreich und Rumänien finden.

Die Protestierenden begannen eine lange und anstrengende Selbstverteidigung gegen ein milliardenschweres Unternehmen. Wie einer von ihnen erklärte: „Das, was uns von Anfang an antrieb, war, auf die Rechtsverstöße seitens Chevron aufmerksam zu machen. Wir hatten doch gar keine andere Möglichkeit. Unser Protest basierte einzig und allein auf den rechtlichen Rahmenbedingungen. Da das Recht auf unserer Seite stand, hat uns dieser Umstand in unserem Handeln bestärkt und uns motiviert durchzuhalten, egal, was kommen sollte“. Die Bürger von Żurawłów versuchten, polnische Politiker auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene anzusprechen, um sie für die Situation vor Ort zu sensibilisieren und ihre Unterstützung zu gewinnen. Die Protestierenden blieben jedoch enttäuscht, da sich hochrangige Politiker auf die Seite des amerikanischen Unternehmens stellten. Einer von ihnen forderte sogar den Gemeindevorsteher auf, den Protest aufzulösen, damit Chevron in seinen Aktivitäten nicht weiter behindert werde und die Probebohrungen endlich beginnen könnten.

Die Bürger in Żurawłów hatten das Gefühl, dass die Akzeptanz ihrer Proteste auf politischer Ebene sehr gering war. Sie gaben zu, dass sie eine sichtbare Unterstützung von der Europäischen Union erhielten, nämlich von zwei Mitgliedern des Europäischen Parlaments (aus Großbritannien und Frankreich), die sich für die Protestbewegung in Żurawłów gegen die polnische Regierung einsetzten. Der zivile Ungehorsam hatte funktioniert - im Juli 2014 zog sich Chevron aus dem Dorf zurück. Schließlich verließ das amerikanische Unternehmen 2015 Polen ganz. Und aus der Bürgerinitiative, die auf Protestaktionen basierte, entwickelte sich die lokale ökologische Initiative „Zielony Żurawłów“ {sielony schurafluß}.



Proteste gegen Chevron

@ CC 3.0

<https://ocypycheron.tumblr.com/page/3>

In Anlehnung an: <https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/154/PolenAnalysen154.pdf> (Zugriff: 14.6.2020).

M2 Die junge Klimabewegung in Polen

Seit vielen Jahren gibt es in Polen keine starke Graswurzelbewegung, die politisch gegen den Klimawandel kämpft. Alle Aktionen und Kampagnen wurden meist von formalisierten Nichtregierungsorganisationen durchgeführt. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren geändert. Das Jahr 2018 war in dieser Hinsicht bahnbrechend: der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen veröffentlichte einen Sonderbericht über die katastrophalen Auswirkungen der globalen Erwärmung um 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau, der Weltklimagipfel fand in Kattowitz statt und die schwere Dürre im Sommer verursachte hohe Ernteverluste in der Landwirtschaft in Polen.

All diese Faktoren, kombiniert mit einer intensiven öffentlichen Diskussion über Luftverschmutzung, trugen zu einer Zunahme des Klimabewusstseins in der Gesellschaft bei. Bereits im Sommer 2018 fand im Dorf Świątne {schwietne} bei Konin, in einer Region, wo sich mehrere Braunkohletagebaue befinden, das erste Klimacamp, statt. Im Laufe der nächsten

Monate wurden die polnischen Gruppen von „*Earth Strike*“, „*Fridays for Future*“ und „*Extinction Rebellion*“ gegründet. Im Jahr 2019 nahmen Tausende von Menschen an Protesten teil, die sich für den Klimaschutz einsetzten - so viele Teilnehmer gab es in Polen noch nie. Während die wachsende Zahl der Initiativen auf ein stärkeres gesellschaftliches Engagement in Polen hindeutet, steht die junge Klimabewegung vor einigen Herausforderungen. Sie beschränkt sich meist auf Großstädte und die Menschen, die vor Ort gegen die Braunkohletagebaue kämpfen, tun dies oft nicht wegen des Klimas - sie sorgen sich vor allem um die Wasserqualität, die Landwirtschaft oder darum, dass ihre Dörfer nicht abgebagert werden.

In Anlehnung an: <https://www.klimareporter.de/europaische-union/die-regierung-kann-dem-thema-nicht-mehr-ausweichen> und <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1095388.klimacamp-in-polen-die-geburt-einer-klimabewegung-in-polen.html> (Zugriff: 14.6.2020).

Aufgaben

1. Welche Art von Aktionen haben die Bürger von Żurawłów unternommen, um Chevron an den Bohrungen zu hindern? Warum haben die Bürger begonnen, sich gegen die Tätigkeit des amerikanischen Unternehmens zu wehren?
2. Recherchieren Sie unterschiedliche Formen des zivilen Ungehorsams! Wie können diese verschiedenen Formen im Zusammenhang mit dem Engagement in Klima-, Umwelt- und Energiefragen reflektiert werden?
3. Haben Sie jemals an einem Umweltprotest teilgenommen? Wenn ja, warum haben Sie dies getan? Was hat Ihnen an dieser Aktion gefallen und was nicht? Gibt es etwas, was Ihrer Meinung nach verbessert werden könnte?
4. Recherchieren Sie über die Bewegung „Ende Gelände“! Bitte geben Sie auf einer Karte an, wo die Aktionen von „Ende Gelände“ in Deutschland und Europa stattgefunden haben.